

1750, die Staatswissenschaftslehrer Vico † 1744 und Filangieri † 1788, die Physiker Galvani † 1799 und Volta 1745–1827. —

Die Schweden haben aus jener Periode vorzüglich den Botaniker **Vinné** † 1778 aufzuweisen; der Chemiker **Berzelius** gehört mehr dem 19. Jahrhundert an.

IV. Die neueste Zeit oder das Revolutions-Zeitalter.

I. Die Entstehung der nordamerikanischen Freistaaten.

§. 152.
(106.)

Die Ostküste von Nordamerika war von den Engländern zum Theil schon 1496, zum Theil seit 1584 (durch Walter Raleigh unter Elisabeth) entdeckt worden. Dauernde Niederlassungen gelangen ihnen aber erst im Anfang des 17. Jahrhunderts (besonders unter Jakob I), und zwar 1610 in Virginien, 1620 in Neu-Plymouth durch ausgewanderte Puritaner, 1633 in Maryland durch ausgewanderte Katholiken, 1681 in Pennsylvanien durch den edlen Quäker **William Penn**, den Gründer von Philadelphia. Canada, 1497 von den Engländern entdeckt, wurde 1608 von den Franzosen colonisirt.

Anfänglich hatten die Colonisten mit den Ureinwohnern oder Indianern, die sich nach Kräften um ihren väterlichen Boden wehrten, schwere Kämpfe zu bestehen, bis die stets wachsenden Einwanderungen die letzteren nöthigten, sich mehr und mehr in die Urwälder des Innern zurückzuziehen. — Die neuen Colonieen erkannten Englands Oberhoheit und den von dort über sie gesetzten Statthalter an, waren aber englischen Gesetzen und Abgaben nicht unterworfen.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bestanden die englischen Colonieen in Nordamerika aus folgenden 13: Massachusetts (wornin Boston), Connecticut, Rhode-Island, New-Hampshire, New-Jersey, Maryland, New-York, Pennsylvanien, Delaware, Virginien, Georgien, Nord- und Süd-Carolina. — Die Kriege des Mutterland's wirkten auch auf diese Colonieen zurück, die nach dem spanischen Erbfolgekrieg durch Neuschottland und Neubraunschweig vermehrt wurden, welche Frankreich im Utrechter Frieden an England abtreten